

Sehr geehrter Herr Andreas Michel, CEO der Michel Gruppe

Sehr geehrte Mitglieder der Familien Michel

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Mitglieder der Geschäftsleitung

Sehr geehrte Damen und Herren

((Begrüssung))

Herzlichen Dank für die Einladung zu diesem grossen Jubiläum.

Ich komme gerne nach Meiringen. Im Berner Oberland fühle ich mich wohl. Das Oberland und der Berner Jura haben vieles gemeinsam und bilden sozusagen die Eckpunkte des Kantons Bern. Ich könnte auch sagen, diese beiden Regionen halten den Kanton Bern zusammen und halten ihn im Gleichgewicht.

Das Wort «Gleichgewicht» ist nicht nur für den Kanton Bern und die Schweiz von Bedeutung, sondern auch für die Menschen.

Sie, meine Damen und Herren, haben sich die Aufgabe gegeben, die hilfeschuchenden Menschen wieder in das Gleichgewicht des Lebens zu begleiten.

Jede und jeder von uns ist schon durch schwierige Zeiten gegangen. Alle mussten wir schon einmal eine Pause einlegen, damit sich der Körper, der Geist und die Seele wieder erholen konnten und wir unser Gleichgewicht wieder gefunden haben.

- Ist die physische Energie geschwächt, fehlt es uns an Kraft und Ausdauer
- Brauchen wir mehr mentale Energie, müssen wir Ordnung schaffen und Störquellen abbauen
- Die emotionale Energie befähigt uns dazu, Werte zu erkennen, zu leben und Wertschätzung zu geben
- Aus der spirituellen Energie schöpfen wir Kraft aus unseren tiefsten Quellen.

Wenn diese vier Dimensionen im Einklang sind, dann sind wir im Gleichgewicht – dann fühlen wir uns wohl.

Oftmals genügen Ferien oder arbeitsfreie Tage, um dieses Gleichgewicht wieder herzustellen. Aber manchmal braucht es mehr.

* * * * *

((Die Privatlinik Meiringen: Ein Ort für die Menschen))

In der Privatlinik Meiringen sollen sich die Patientinnen und Patienten erholen können und zu ihrem Wohlbefinden zurückfinden.

Die Klinik Meiringen entstand aus den ehemaligen Hotels «Reichenbach» und «Des Alpes». Fritz Michel hatte die Idee, hier eine Nervenheilanstalt zu eröffnen.

Vor genau 100 Jahren ratifizierte der Regierungsrat des Kantons Bern den Taxvertrag und ermöglichte so die Gründung dieser privaten Anstalt.

Das war ein mutiger Schritt, denn an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert waren die Ursachen von psychischen und nervlichen Erkrankungen erst rudimentär erforscht.

Die Forschungsanstalten in Deutschland und in der Schweiz wurden erst um das Jahr 1920 gegründet.¹ Wichtige Forscher zu jener Zeit waren zum Beispiel Sigmund Freud oder der Berner Walter Morgenthaler.

Noch 1930 sprach man nicht von psychischen Erkrankungen sondern von Gemüts- und Geisteskrankheiten. Und die Pfleger waren Wärter und nur in den wenigsten Fällen Krankenpfleger. Erst in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts wurde in Basel die erste Schule für psychiatrische Krankenpflege eröffnet. Das ist

¹ Sabine Braunschweig: Die Entwicklung der Krankenpflege und der Psychiatriepflege in der Schweiz, http://arbeit.psychiatrische-landschaften.net/wp-content/uploads/2011/10/braunschweig_entwicklung-der-krankenpflege.pdf

noch nicht lange her und doch hat sich seither sehr viel verändert: Die psychiatrische Versorgung des Kantons Bern ist geregelt und wir sind gut aufgestellt.

Die Spitalliste bestimmt, welche Institutionen welche Aufgaben in der medizinischen Versorgung wahrnehmen.

Der Kanton ist sozusagen der «Besteller» von Leistungen, die von privaten oder öffentlichen Leistungserbringern angeboten werden. Das Abrechnungssystem ist transparent und die Qualitätssicherung muss bestehen.

* * * * *

((Für den nächsten Schritt bereit: ambulant vor stationär))

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Bei einer 100-Jahrfeier gilt es, zurück zu schauen und den Wegbereitern und den Vorgängern zu danken.

Vor allem aber gilt es, den Blick in die Zukunft zu richten und aufmerksam zu sein.

Die Privatklinik Meiringen hat es bisher meisterlich geschafft, sich zu positionieren und ihre Prozesse und Angebote laufend den sich ändernden Rahmenbedingungen anzupassen.

Die Herausforderung der Zukunft werden nicht weniger. Wir stehen am Anfang einer Neuausrichtung des gesamten Gesundheitssystems. Die aktuell wichtigste Vorgabe lautet: «ambulant vor stationär».

Das EDI hat nämlich entschieden, dass ab Januar 2019 bei sechs Gruppen von Eingriffen nur noch ambulante Eingriffe ausgeführt werden dürfen. Mehr wird nicht mehr bezahlt.

Das betrifft momentan nur operative Eingriffe im Akutspital – aber die nächsten Schritte werden folgen, denn PWC hat in einer grosse Studie dargelegt, dass bis ins Jahr 2030 jährlich über eine Milliarde Franken eingespart werden könnte, wenn die Kantone das System «ambulant vor stationär» konsequent umsetzen.

* * * * *

Meine Damen und Herren,

Was könnte «ambulant vor stationär» in der Psychiatrie bedeuten?

In der Psychiatrie gibt es bereits heute ein grosses Angebot an unterstützenden Apps oder Internetprogrammen. So zum Beispiel die Selbsthilfeprogramme, E-Mail-Therapien, digitale Unterstützung in der Prävention, in der Beratung und bei der Behandlung. Ebenso für die Nachsorge und die Rückfallprävention.

Auch ergänzende Software ist im Einsatz, so dass die Besuche beim Psychiater teilweise oder sogar ganz über das Internet stattfinden können.

Die Versorgung der Zukunft verlangt ein Umdenken: Bei den Politikern, den Ämtern, den Ärzten, den Therapeuten, den Mitarbeitenden und den Patientinnen und Patienten.

Mit dem Aufbau von Tageskliniken und Tagesbetreuungsangeboten haben die Leistungserbringer bereits grosse Erfahrungen sammeln können, die in der Gesundheitsstrategie des Kantons ihren Niederschlag finden.

Wir werden diese Wege weiter gehen!

Erstens ist es ein Gewinn für die Patientinnen und Patienten und zweitens ist es eine Möglichkeit, die anhaltende Steigerung der Gesundheitskosten zu bremsen.

* * * * *

((Dank an die Mitarbeitenden, die Geschäftsleitung und die Besitzerfamilien))

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Privatklinik Meiringen, sehr geehrte Geschäftsleitung, sehr geehrte Familien Michel

Die Klinik Meiringen ist Ihr Lebenswerk. Die Klinik ist Ihr Stolz und seit drei Generationen ist sie fest mit Ihrer Familiengeschichte verbunden.

Ich schätze es, wie Sie diese Institution führen, wie Sie sich für die Menschen einsetzen und wie Sie die Region durch Ihr persönliches und geschäftliches Engagement bereichern. Und ich erkenne, wieviel Überzeugung und Kraft in Ihrer Arbeit für die Mitmenschen steckt.

Ich fühle bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Stolz, ein Mitglied des 600-köpfigen Teams zu sein und ich sehe, wie Sie sich für das Wohl der Patientinnen und Patienten einsetzen. Sei dies in der Klinik oder in einem der Dienstleistungsbetriebe.

* * * * *

((Schluss))

Werte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, werte Geschäftsleitung,

Ich danke Ihnen für Ihren grossen Einsatz und Ihren Willen, für die Patientinnen und Patienten das Beste zu geben.

Ich danke Ihnen, werte Familien Michel, dass Sie die Privatklinik Meiringen so umsichtig führen.

Ich danke Ihnen für Ihren Innovationswillen und Ihre Schaffenskraft wodurch diese Klinik zu einem wichtigen Partner in der Gesundheitsversorgung des Kantons Bern geworden ist.

Ich wünsche Ihnen für die kommenden Jahrzehnte ein ausgewogenes Gleichgewicht:

einerseits grosse Genugtuung und Zufriedenheit – und andererseits anhaltenden Elan und grossen Erfolg.

Herzlichen Dank, dass Sie mich eingeladen haben.

Merci beaucoup !

((nächster Programmpunkt: Musikalische Einlage.
Anschliessend: Schlusswort Andreas Michel))